
K A S I M I R E D S C H M I D

B E M E R K U N G E N Z U R P R O S A

Man wird bald, wenn man über Bücher schreibt (was eine plumpe Arbeit ist, der man sich nur unterzieht, um ein Loch auszufüllen, allzuvielm Geschwätz immerhin den Versuch einer Linie und Wirksamkeit nach Plan und Gelinnung entgegenzuwerfen), man wird bald über die Bücher Europas schreiben können. Es wird eine Erlösung sein. Das Chaos deutscher Produktion durchzuarbeiten, zu schleifen, auseinanderzuwerfen und endlich das Gleiche und Gute und Wichtige als Straße durch die klüftige Geistesebene zu legen, ist eine undankbare Hackerei. Dabei ist im Wichtigen kaum etwas Neues zu finden. Nach stundenlanger Bemühung kommt man im Kreis auf den Anfangspunkt. Es wird siebenmal zuviel geschrieben, und ohne Diktatur und Zensur wird das nicht so weiter gehen. Hierbei unterscheidet sich die Kontrolle des Staatsanwals natürlich polweit von der geforderten, die larg und weitlichtig immer nur den Kern, die Güte, Größe, Gelinnung und Notwendigkeit im Auge hätte. Loyal genug sei, sowohl das Barbarisch-Geniale wie das Schwachgelinnungshafte nebeneinander zu dulden und nur dächte: wie kann, erhoben, erschüttert oder zur Verzweiflung gebracht ein Fortschritt des menschlichen humanen Gedankens, eine Steigerung des Pulsdrucks nach dem Paradies hin nur um drei Schläge die Sekunde erzielt werden. Und im Rahmen dieser Absicht wäre auch für Kriminalromane und Karl May noch viel Platz. Nicht aber für Rudolf Herzog, Blöm. Otto Ernst. Auch nicht für Preber. Dafür würde Französisches übersetzt.

Hat man aber, statt im deutschen Bottich auscheiden, bekämpfen und anerkennen zu müssen, hat man statt solcher Inventuraufgabe und Hechtwirksamkeiten in einem von allen Qualitäten und Dünlichkeiten überfüllten Literaturweiher, hat man, statt aus soviel Idiotie, Kulturunbewußtsein, Ahnungslosigkeit den untersten Gesichtspunkten des Schreibens, der Verantwortung von Idee, Wort, Satz gegenüber statt aus Unter-